

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 39/40 (1902)
Heft: 14

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Literatur.

Die Geschichte des Rheins zwischen dem Bodensee und Ragaz von Philipp Krapf, k. k. Baurat, Bregenz. Sonderabdruck aus den Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees. Heft XXX. 1901. Selbstverlag des Verfassers.

Der Verfasser dieser Schrift hatte als Bauleiter der durch die österr. Regierung auszuführenden Rheinregulierungen vollauf Gelegenheit, den Rheinstrom in seinem Verlaufe zwischen dem Bodensee und Ragaz gründlich kennen zu lernen und war deshalb auch besonders dazu befähigt, im Auftrage des «Vereins für die Geschichte des Bodensees» einen geschichtlichen Ueberblick über den Entwicklungsgang dieser Stromstrecke zu entwerfen.

Im ersten Abschnitte dieser interessanten Arbeit wird die *Bildung des Rheinlaufes* behandelt und dabei hervorgehoben, dass die aus den bündnerischen Einzugsgebieten stammenden Geschiebe zumeist aus weichen, tonartigen Gesteinsarten bestanden, die bei dem Transporte leicht zu Schlamm zerrieben wurden, welcher die früher in diesem Tale vorhandenen Seebecken ausfüllte. Die seitlichen Zuflüsse führten gröbere Geschiebe zu und übten auch auf die Stromrichtung einen bestimmenden Einfluss aus. Die Fortschaffung der Geschiebe bedingte immer grössere Gefälle, sie gab deshalb zur steilen Hebung der Sohle und zu Ueberschwemmungen Veranlassung. Im weitern werden die früheren Rinnenale in den Bodensee mit den Deltabildungen und die Rheintalseen besprochen, welche auch in der beigegebenen Uebersichtskarte dargestellt sind. Den Schluss dieses Kapitels bildet die Erörterung der noch umstrittenen Frage eines vorgeschichtlichen Rheinverlaufes gegen den Wallensee.

Der zweite Abschnitt schildert die bisherigen grösseren Ueberschwemmungen, welche mit der Ausfüllung der Seen durch die Sinkstoffe auftraten. Die erste Aufzeichnung eines derartigen Ereignisses datiert aus dem Jahre 1206. Bis zum XV. Jahrhundert kamen nur vereinzelte Ueberschwemmungen vor, dagegen vermehrten sich dieselben in den nachfolgenden Jahrhunderten und die bezüglichen Chroniken erzählen von bedeutenden Rheinüberschwemmungen in den Jahren 1762, 1817, 1834, 1886 und 1890. Die seit 1893 begonnenen internationalen Korrektionsarbeiten, deren Vollendung im Jahre 1905 zu erwarten ist, sollen solche Katastrophen für alle Zeiten abwenden. Auf diese Mitteilungen folgen Bemerkungen über die grössten bekannten Hochwasser und die Regen- und Pegelbeobachtungen.

Ueber den *Uferschutz* geben die Abschnitte III und IV eingehende Auskunft. Wie bei den meisten Flussverbauungen lag es auch hier den anstossenden Gemeinden ob, sich gegen die Ueberflutungen zu schützen, in besondern Fällen konnten auch die Nachbargemeinden zur Hülfeleistung herangezogen werden. Die Uferschutzbauten bestanden in Wurhungen und Hochwasserdämmen die in früheren Zeiten meistens im Frohdienst ausgeführt wurden. Da die anfänglichen Verbauungen sich trotz der bedeutenden Kosten als unzulänglich erwiesen, konnten die Staaten sich nicht länger der Verpflichtung entziehen, die Gemeinden vor dem finanziellen Ruine zu retten. Die Wuhrbauten wurden deshalb seit 1830 in Oesterreich durch den Staat ausgeführt und die beteiligten Grundbesitzer nur zu Beiträgen verpflichtet. Seit 1831 hatte schweizerischerseits ein Wasserbauspezialist die Ausführungen zu überwachen. In einem Gesetze von 1859 wurde auch das Ueberschwemmungsgebiet (Perimeter) als beitragspflichtig erklärt. Die endgültige Klarstellung über die Kostenverteilung

der bereits ausgeführten und noch zu vollendenden schweizerischen Korrektionsbauten, sowie der gemeinsamen Rheinregulierung erfolgte indessen erst im Jahre 1893. Nach den bezüglichen Beschlüssen haben die wuhrpflichtigen Gemeinden die bis 1892 erwachsene Schuld von 1189756 Fr. und einen Teil der Restbeiträge für die Korrektionsarbeiten der Strecke Monstein-Tardisbrücke zu übernehmen, der Perimetergrundbesitz wurde mit einem Baukonto von 1405747 Fr. belastet. Der Bund und der Kanton St. Gallen beteiligen sich an den Erstellungskosten der Durchstiche mit bezw. 80 und 20% und leisten an die Kosten der Binnengewässerkorrektionen bezw. 50 und 25%.

Im vierten Abschnitte werden die verschiedenen Systeme besprochen, nach welchen die Uferschutzbauten zur Ausführung gelangten. Während in der ersten Bauperiode nur einzelne Stellen durch den stückweisen Einbau von Wuhrköpfen geschützt wurden, brach sich später die Erkenntnis Bahn, dass eine rationelle, umfassende Korrektion nur durch die Einschränkung der breiten Stromrinne mittels fortlaufender Parallelwerke und Gerafflegung des unteren Rheinlaufes erreicht werden könnte.

Die von 1826—1893 gepflogenen internationalen *Unterhandlungen* werden im folgenden Abschnitte erörtert und die Ausführung der Durchstiche vom hydrotechnischen Standpunkte aus beleuchtet. Der Abschnitt VI befasst sich mit den *Binnengewässern*, die mit dem Regime des Stromes in Beziehung stehen und für welche beidseitige besondere Ablaufkanäle erstellt werden müssen.

Im Schlusskapitel werden endlich die über den Rhein führenden Fähren und Brücken aufgezählt, die Schiffsverhältnisse besprochen und über die Wasserwehr, sowie den Hochwassernachrichtendienst einige geschichtliche Mitteilungen gemacht.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten:

Anleitung für die Verarbeitung und Verwendung von Portland-Zement, unter besonderer Berücksichtigung der Fabrikation von Zementwaren, Marmor-, Mosaik-, Terrazzo- und Granito-Kunstarbeiten, Zementdachfälzziegeln, sowie der Felsen- und Grottenbauten von Phil. Jacob Lucht in Frankfurt a. M. - Bockenheim. Zweite Auflage. Frankfurt a. M., Verlag von H. Bechhold. Preis geh. M. 2,60.

Der Ziegelofen, Konstruktion und Bauausführung von Brennofen, Ofengebäuden und Schornsteinen für Ziegeleien von Otto Bock, Ziegeleingenieur in Berlin. Zweite neubearbeitete Auflage von A. Eckhart: Die Konstruktion von Brennofen etc. Mit 22 in den Text gedruckten Abbildungen. Verlag von Carl Scholtze, Leipzig. Preis geh. M. 1,50.

Anlasser und Regler für elektrische Motoren und Generatoren. Theorie, Konstruktion, Schaltung. Von Rudolf Krause, Ingenieur. Mit 97 in den Text gedruckten Figuren. Berlin 1902. Verlag von Julius Springer. Preis geb. 4 M.

Le Difese idrauliche. Norme pratiche per l'applicazione del sistema privilegiato. Per Giulio Serrazanetti. Seconda edizione riveduta e corretta dall'autore. Verlag der Libreria Treves, Bologna. Preis geh. 4 Fr.

Die Telegraphie ohne Draht. Von Ingenieur Adolf Prasch. Mit 222 Abbildungen. Wien, Pest, Leipzig 1902. A. Hartlebens Verlag. Preis geb. K. 5,50.

Die Westtürme des Meissner Domes. Von Cornelius Gurlitt. Mit 41 Abbildungen. Berlin 1902. Verlag von Ernst Wasmuth.

Redaktion: A. WALDNER, A. JEGHER,
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Stelle	Ort	Gegenstand
5. Oktober 6. »	Gemeinderatskanzlei Baubureau	Bruggen (St. Gallen) Zürich, Peterstrasse 10	Verbreiterung der Vonwilerstrasse (inkl. Trottoir) von der Oberstrasse bis z. Falkenburg. Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten (Granit) zur Kehrichtverbrennungsanstalt in Zürich III.
6. » 6. » 6. »	Stadtbaumt Künzle, Sekretär Sekundarlehrer Vögeli	Chur Niederbüren (St. Gall.) Schwarzenburg (Bern)	Malerarbeiten an den Neubauten im Stadtspitalareal z. «Biene» in Chur. Bau einer Käserei nebst Schweinestallungen für die Käsereigesellschaft Niederbüren. Erd-, Maurer-, Steinhauer-, Zement-, Zimmermanns-, Dachdecker- u. Spenglerarbeiten zum Schulhausbau in Schwarzenburg.
7. »	Josias Gartmann, Baufachchef	Valendas (Graubünd.)	Liefern und Legen von etwa 720 m schmiedeisenen, galvan. Röhren und Zubehör, sowie von Drainierröhren zur Fassung. Grabarbeit und Materialtransport. Arbeiten an zwei Brunnen. Kieszufruhr auf der Landstrasse (300 m³) für die Wasserversorgung in Dutgen.
8. » 9. » 10. »	Bureau des Oberingenieurs Fuchs, Gemeindeammann Katasterbureau	St. Gallen, Poststr. 17 Hettenschwil (Aargau) Uster (Zürich)	Erd- und Chaussierungsarbeiten für die Erweiterung der Station Unterterzen. Sämtliche Arbeiten und Lieferungen zur Wasserversorgung in Hettenschwil.
11. » 11. »	C. Pfeiffer-Pfeiffer, Präs. Hochbaubureau	Mollis (Glarus) Basel	Lieferung von 500 eichenen Marchpfählen (1 m lang, 6 cm im Geviert, kantig und gespitzt). Erd-, Maurer- u. Zimmerarbeiten zu einer Sennhütte am mittelsten Stafel an Fronhalp. Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeiten zur Kutteli und zum Düngerhaus, sowie die Schlosserarbeiten (II. Teil) zur Grossvieh- und Schweineschlachthalle in Basel.
14. » 16. »	Bürgergutskanzlei von Tscharner, Architekt	Schaffhausen Chur	Erstellung eines neuen Kesselhauses im Hof des Bürgerspitals in Schaffhausen. Spengler- und Holzzementarbeiten für die Remise beim neuen Postgebäude in Chur.